τὸ προσκατάβλημα 24, 97 sq. et ἡ προσομολογία (confessio in cumulum addita, G. Schaeferus) et si quae alia sunt eiusmodi, etiam προσκαταβάλλειν προσομολογεῖν (Isocr. 15, 35.) alia uno tempore pronunciata esse demonstrent. Certum est autem aut in omnibus eiusmodi compositis novitiam illam scribendi rationem adhibendam esse aut in nullo. Quid est enim quod Dindorfius Dem. 22, 75. 24, 183: ὥστ' ἀπειρόχαλος πρὸς ἔδοξεν εἶναι. 23, 89: γέγραφε καὶ πρὸς φυλάττειν ἐκείνον. 27, 67: 28, 21: οὐ μόνον — ἀπεστερημένος, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἡτιμωμένος. 37, 49: χωρὶς ὧν — ἡδίκηκεις, καὶ πρὸς ἀτιμῶσαι ζητεῖς. 39, 23: τοὺς κοινοὺς παῖδας πρὸς μισεῖν (Arist. Ach. 701: κἄτα πρὸς ἀλισκόμεθα. Eur. Hel. 973: H. ἀπόδος τε καὶ πρὸς σῶσον. Plat. Apol. 20 A: καὶ χάριν πρὸς εἶδέναι. Xen. Anab. 7, 6, 30: πρὸς ἐτέλει) scripserit, contra ubique προσοφλισκάνειν προσοφείλειν, προσοφλεῖν (5, 5. 8, 12. 23, 89. 35, 46. 36, 4. 6. 10. 12. 58, 19. 20, contra πρὸς ὄφ. Cobetus ad Hyperid. Epitaph. p. 53.) intactum omiserit? Idemque προσδεῖ 1, 19. προσδεῖσθαι 7, 16. 9, 41. προσποριεῖ (πρὸς ποριεῖ cod. Rehd.) 4, 29. προσδιώρισας 20, 130. προσηενύραζε 22, 56. προσενπορεῖν 24, 97. 36, 57. προσωνεῖσθαι 27, 32. προσπεριποιεῖν 27, 60. προσέξετε 31, 7. προσμεμισθαι 36, 12. προσαπειμήσε 41, 27. προσεμαρτύρουν 45, 12. προσκεκερδήκασιν 56, 30. πρόσαπολλύοιντο 57, 45. προσυποσχέιν p. 1436, 7. admisit. Quid quod ne in uno quidem eodemque verbo sibi constitit, qui 25, 54. ἀλλὰ καὶ δίκην πρὸς ἔλαχεν, sed 32, 9. ἀλλὰ καὶ δίκην προσεῖληχε scripserit.

Misnae.

Fr. Franke.

24. Nachtrag zu den bemerkungen über Hesychius.

P. 534. z. 11 ist Ἐλιῶνι statt Ἐλιδῶνι zu setzen. 536. no. 498. noch passender als das deutsche sprichwort konnte das griechische τίκτει τοὶ κόρος ὕβριν verglichen werden. 448. no. 597. ἀρώματα ist vielleicht nicht zu ändern, wenn man περιφέροντες nicht mehr auf μεταλλεῖς bezieht, sondern als eine zweite erklärung von θυλακοφόροι nimmt und von sackträgern, die getraide tragen, versteht. 551. no. 623. Πένον: μεμαλατωμένον. Es ist mit Ruhnken Περίον zu schreiben. 552. z. 6. lies πασσυδίη statt πασσυδί. Ibid. no. 635. ἐν κάλλει] vielleicht ἐπὶ κάλλει. Anderes werde ich zu andrer zeit nachtragen und berichtigen. Schliesslich möge hier die bemerkung stehen, dass herr Schmidt oben p. 217 den nachweis geliefert hat, dass von den 293 vorschlägen, die ich im ersten theile dieser abhandlung (Philol. bd. XII, p. 601) den kritikern zur prüfung vorgelegt

habe, sieben emendationen bereits von andern gelehrten gemacht sind. Da es sehr wahrscheinlich ist, dass von den 442 neuen vorschlägen gleichfalls einige schon von andern gelehrten gemacht sind, so sehe ich mich zu der erklärang veranlasst, dass ich die priorität bereitwilligst jedem zugestehe, dem sie gebührt, und die richtigkeit des von hrn. Schmidt befolgten grundsatzes, nur den ersten finder einer besserung namhaft zu machen, vollkommen anerkenne.

Berlin.

A. Meineke.

25. Zu Iulius Cäsar.

Caes. b. c. III, 69: *omniaque erant tumultus, timoris, fugae plena, adeo ut, quum Caesar signa fugientium manu prehenderet et consistere iuberet, alii dimissis equis eundem cursum conficerent, alii ex metu etiam signa dimitterent.* Man hat an *dimissis* anstoss genommen; um zu fliehen, gebe niemand sein pferd auf, also könne schon deshalb *dimissis equis* nicht richtig sein. Faërnus u. a. haben daher *admissis equis* geschrieben, was M. Haupt aber ebenfalls verwirft, weil hier von reiterei gar nicht die rede sei. Derselbe will daher — er selbst nennt es eine *herzhafte verbesserung* — *nihilo sequius* lesen (Philol. jahrg. I, p. 587). Meines erachtens ist aber zu einer emendation hier gar kein grund vorhanden, wenn sich auch nicht läugnen lässt, dass *admissis equis*, obgleich diese änderung weniger herzhafte ist, als die von *dimissis equis* in *nihilo sequius*, vollkommen klar und verständlich ist und von fliehenden ganz passend gesagt werden kann. Was zunächst die einwendung Haupt's gegen *admissis* und somit auch gegen *dimissis* anbetrifft, dass hier gar nicht von reiterei die rede sei, so halte ich dieselbe für nicht begründet. Allerdings heisst es vorher: *equitatus Caesaris, quod angusto itinere per aggeres adscendebat, receptui suo timens, initium fugae faciebat.* Es ist aber, wie aus dem folgenden hervorgeht, hiermit nicht die ganze reiterei gemeint, sondern wenn wohl auch der grössere theil derselben, nur die, welche in der nähe des rechten flügels aufgestellt war, deren flucht daher auch von diesem alsbald bemerkt werden musste. Erst die wahrgenommene verwirrung und flucht des rechten flügels erfüllte den linken mit furcht und schrecken und hatte auch dessen rückzug und flucht zur folge. Auch auf dem linken flügel oder in dessen nähe war reiterei aufgestellt, deren an unserer stelle nicht in derselben weise, wie oben, erwähnung geschah, weil hier nicht von der reiterei der anfang zur flucht gemacht wurde, sondern diese nur von der allgemeinen verwirrung ergriffen sich ebenfalls durch die flucht zu retten suchte. Aber auch das spe-